

Interview mit Frau Staatsministerin Petra Köpping (SPD)

Peer Oehler führte das Interview für die Deutsche Polizei.

DP: Die Europawahlen sind vorbei und Sie können sich jetzt darauf konzentrieren, in Sachsen die 5 %-Hürde zu nehmen. Ist das ein unhöflicher Gesprächsaufakt oder ein realistischer?

Petra Köpping: (lacht) Der ist unhöflich. Ich glaube, dass die SPD in Sachsen eine wichtige Rolle für den zukünftigen Landtag spielen wird. Wir haben in Sachsen seit zehn Jahren für das soziale Gewissen gesorgt und – wir sind ja hier im Gespräch über die sächsische Polizei – wir haben als SPD den Stellenabbau in der Polizei gestoppt und dafür gesorgt, dass es mehr Stellen gibt.

DP: ... nachdem sie beim ersten Koalitionseintritt 2004 erst mal in den Stellenabbau eingewilligt hat. Aber man muss auch mal vergessen können.

Petra Köpping: Ja, das war ein Fehler.

DP: Dieser Satz ringt mir höchsten Respekt ab und spätestens mit diesem Satz ist das bei mir verziehen.

Petra Köpping: Vielleicht kann man es noch mal ein bisschen begründen. Wir hatten eine Prognose für einen akuten Bevölkerungsrückgang. Man beschließt ja eine Stellenreduzierung nicht aus Langeweile.

DP: In einer sich an Regeln haltenden Gesellschaft, wo Regelbrüche Ausnahmen sind, braucht man vielleicht weniger Polizei. Wir spüren aber, dass der Anteil an Bedarf oder der Bedarf an Polizei stärker wird, weil die Gesellschaft verlernt hat, mit sich selber klarzukommen. Helfen Sie mir bitte als Ministerin für gesellschaftlichen Zusammenhalt, diesen Zustand zu erklären.

Petra Köpping: In den ländlichen Regionen hatte man in der Vergangenheit viele Kommunikationspunkte, die einfach nicht

mehr da sind. Das sind die Gaststätte, der kleine Tante-Emma-Laden, die Sparkasse, die es nicht mehr gibt. Oder Kirchgemeinden, die zusammengelegt wurden, Rathäuser, die nicht mehr genutzt werden. Das sind alles Punkte, wo man kommuniziert hat, die weggefallen sind. Und der Blutdruck wird jetzt zu Hause gemessen und nicht mehr beim Arzt. Menschen brauchen aber jemanden zum Reden. Im Übrigen ist der Bürgerpolizist da nicht selten eine der letzten Bastionen.

SPD Soziale Politik für Dich.

DP: Das klingt nachvollziehbar, dass der Wegfall von Kommunikationsmöglichkeiten im Kleinen Ursache dafür sein könnte, dass man verlernt hat, ständig miteinander zu kommunizieren und niedrigschwellig einen Konflikt zu lösen oder ihn hinzunehmen. Das führt dazu, dass im Großen kaum noch ein Meinungsstreit möglich ist, ohne dass die Polizei den Aufpasser spielen muss. Helfen Sie mir jetzt noch auf der Suche nach einer Lösung, wie wir da rauskommen.

Petra Köpping: Das kann weder eine Polizei noch die Politik alleine lösen. Das ist ein gesamtgesellschaftliches Thema. Es geht in den Kommunen nicht nur darum, Straßen zu bauen, eine Schule zu bauen, eine Kita fertigzustellen, sondern es geht auch darum, die Kommunikation der Bürgerschaft, der Bevölkerung zu verstärken und deswegen viele Kommunikationspunkte zu schaffen. Und es braucht den Anspruch, dass man respektvoll miteinander umgeht und dem anderen auf Augenhöhe begegnet. Ich rede nicht von Rassismus und Menschenfeindlichkeit, das ist nicht zu tolerieren.

DP: Wir haben in Sachsen ein ... ähm ... problematisches Drittel der Bevölkerung. Mit denen wollen Sie nicht reden?

Petra Köpping: Nein, nein. Nicht jeder, der AfD wählt, ist ein Rechtsradikaler, wenn Sie das meinen. Wir müssen mit diesen Leuten reden, warum sie diese Wahl treffen wollen. Das ist eine ganz andere Ebene. Aber wenn mir jemand gegenüber sitzt, der rassistisch ist, dann gibt es einfach einen Punkt, an dem man nicht mehr reden kann.

DP: Diese Differenzierung scheint mir in den letzten Jahren manchmal zu kurz gekommen zu sein. Ich stehe vor dem altertümlichen Begriff des Ordnungshüters. Wir hüten eine Ordnung und wir haben zwei Probleme: Manchmal hüten wir die Ordnung, die Teile der Gesellschaft nicht gegenüber jedem als hütenenswert erachteten, beispielsweise das Versammlungsrecht. Es waren in nicht wenigen Fällen auch SPD-Mitglieder, die sich den rechten Demonstrationen entgegenstellten haben. Aber noch viel mehr scheint mir das Problem zu sein, dass wir eine Ordnung hüten, die sich wandelt. Wir hüten eine gestern aufgeschriebene Ordnung heute wohlwissend, dass sie unter Umständen morgen neu geregelt wird.

Petra Köpping: Das ist das Dilemma, in dem die Polizei immer stecken wird! Und das Verrückte ist ja, dass die Politikerinnen und Politiker nicht nur Gesetze ändern wollen, sie machen es dann auch. Das Thema Blockaden ist ein ganz aktuelles Beispiel in der Novelle des Sächsischen Versammlungsgesetzes. Wir schwächen dort bestimmte Strafnormen im Versammlungsgesetz aus guten Gründen ab, zum Beispiel Blockadeformen oder Nichtanzeige von Versammlungen, um einerseits das Versammlungsrecht in alle Richtungen zu stärken und aber auch Protestformen gegen Antidemokraten von rechts stärker zu ermöglichen.



Landtagswahlen in Sachsen

Foto: GdP/SN

Die Polizei steht immer dazwischen. Umso wichtiger ist es, dass wir der Polizei stets den Respekt geben, den sie deswegen auch verdient, und gelegentlich auch mal Anstöße, um eben diesen Weg der Wandlung mitzugehen, denn das ist auch eine gesellschaftliche Frage.

DP: Ich halte es für unwahrscheinlich wichtig, dass Polizisten verstehen, dass die Norm, die sie heute hüten müssen und sollen, im Zweifel eine ist, die morgen geändert wird. Das Plädoyer in Ihre Richtung: Während Sie eine Norm, die wir hüten, ändern wollen, brauchen wir auch den Respekt dafür, dass wir etwas hüten, was Sie vielleicht schon nicht mehr wollen.

Petra Köpping: Wenn etwas im Gesetz steht, dann gilt es. Und das haben auch wir zu respektieren. Und wenn wir es ändern wollen, müssen wir es ändern. Aber wichtig ist die gesellschaftliche Diskussion darüber. Und es gibt nie zu viel gesellschaftliche Diskussionen mit den Betroffenen.

DP: Und ich mache keinen Hehl daraus, dass ich mir seit Langem wünsche, dass der Komplex ziviler Ungehorsam strukturiert in Ausbildung und Studium aufgenommen wird. Es gibt ja nicht wenige Lehrmeinungen, die in zivilem Ungehorsam ein produktives Element sehen.

Petra Köpping: Die Reformen im Studium bei der Polizei greifen langsam und ich spüre, dass sich Polizei und Politik dieser gemeinsamen Verantwortung stärker bewusst werden. Und es braucht Räume zum miteinander Reden: Warum machen wir das gerade? Und warum ist die Polizei manchmal reservierter? Wir müssen uns gegenseitig verstehen.

DP: Für mich ist diese Debatte alles andere als abstrakt. Wir sind im Sachsenmonitor abgerutscht auf 63 %, die der Polizei vertrauen. Diese 63 % sind für mich ein Indiz dafür, wie wichtig diese Debatte ist. Haben Sie einen Rückgang der Vertrauenswerte in die Polizei in der Kommunikation miteinander persönlich empfunden?

Petra Köpping: Es gibt ja durchaus Gruppen in Leipzig, die zum Beispiel nach bestimmten Ereignissen fragen: Wer schützt

uns vor der Polizei? Insofern glaube ich, dass die Diskussion über Vertrauen nicht nur in die Polizei, sondern auch in Demokratie und in Politik eine Grundfrage ist, vor der wir stehen.

DP: Wenn am Ende unserer gemeinsamen Bemühungen die Gesellschaft eine konfliktfähigere ist, brauchen wir sicherlich weniger Polizei. Aber im Moment reicht der Personalkörper für die übertragenen Aufgaben nicht aus. Haben wir Konsens bei der These „die Polizei soll so viele Stellen bekommen, wie sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt“?



Foto: SPD Sachsen

Petra Köpping: Da brauche ich gar nicht viel zu erläutern. Einfach: Ja!

DP: Wenn wir jetzt eine Differenz zwischen dem Personalbestand und der Aufgabenfülle haben, gibt es drei Möglichkeiten. Variante 1: Wir ertragen diese Differenz. Variante 2: Wir streichen bei der Polizei Aufgaben, dann reicht das Personal wieder. Variante 3: Wir geben der Polizei mehr Personal. Der Finanzminister ist der Meinung, das geht nicht. Mit Ihnen im Finanzministerium geht das?

Petra Köpping: Wenn wir stark genug sind, machen wir das! Ich will dazu noch ergän-

zen, die Übereinstimmung von Personal und Aufgaben ist unser Leitsatz seit 2014 gewesen, den auch die GdP gut fand.

DP: Den findet die GdP immer noch gut!

Petra Köpping: Ich glaube, das Entscheidende ist, dass der Personalaufwuchs nicht in der Fläche angekommen ist, weil plötzlich andere Aufgaben erfüllt werden mussten. Mehr Bereitschaftspolizei, mehr Staatsschutz, mehr Lehrpersonal. Wir teilen die Personalforderung, aber schon verbunden mit der Empfehlung, diese Stellen in die Fläche zu geben. Und da sehen wir den Streifendienst, aber vor allem die Bürgerpolizisten.

DP: Ich denke aber, es ist kein Geld da?

Petra Köpping: Sachsen ist das zweitgeringst verschuldete Bundesland. Das heißt, dass wir durchaus eine Schuldenbremse auch in Sachsen reformieren müssen. Wir müssen es tun, wenn wir die zukünftigen Aufgaben im Interesse des gesellschaftlichen Zusammenhalts erhalten wollen. An den Schulen haben wir einen Investitionsstau von 300 Mio. Euro. Im Gesundheitssystem haben wir einen Investitionsstau von ca. 200 Mio. Euro pro Jahr in den Krankenhäusern. Das kann man nicht woanders wegsparen. Wenn wir wollen, dass Menschen hierherziehen, müssen diese Grundvoraussetzungen geschaffen werden. Und deswegen können wir nicht an alten Dogmen festhalten, wie so ein alter Mann an seinen Schuhen. Wir müssen nach vorne gucken und in die Zukunft investieren.

DP: Mittlerweile schwankt der Anteil derer, die uns in der Ausbildung verlassen, zwischen 10 % und 20 %. Wir wollen den nächsten Haushaltsgesetzgeber dafür gewinnen, zu überbuchen. Wenn wir 500 Absolventen brauchen, müssen wir 600 einstellen. Zeigen sie uns da einen Vogel oder finden sie das schlüssig?

Petra Köpping: Diese überobligatorische Einstellung hat eine Folge, der wir uns alle bewusst sein müssen. Wir können unter Umständen die Einstellungsgarantie nicht mehr halten. Und wenn wir mehr einstellen, als wir am Ende brauchen, brauchen

Landtagswahlen in Sachsen



wir auch mehr Platz und müssen alle Polizeifachschulstandorte erhalten. Die CDU und die Polizeiführung wollte die PFS Leipzig schließen. Das ist dank uns vom Tisch. Wir unterstützen den Erhalt aller drei Schulstandorte und auch die überobligatorische Einstellung.

DP: Der Gedanke des Überbuchens bedeutet ja auch, wir müssten dann überhaupt so viele Bewerber haben. Es wird die Zeit kommen, da die, die in den Arbeitsmarkt eintreten, nicht reichen, diejenigen zu kompensieren, die den Arbeitsmarkt verlassen. Ein arithmetisches Problem! Stünde denn die SPD-Fraktion einem haushaltsrelevanten Gedanken offen gegenüber, auch gegebenenfalls unter Auslobung eines Stipendiums gezielt EU-Staatler dafür zu gewinnen, nach Sachsen zu kommen und in die Polizeiausbildung einzutreten?

Petra Köpping: Wir finden die Idee auf so vielen Ebenen toll. Einerseits weil sie helfen kann, unser Potenzial für die Polizei zu erschließen, und zum anderen dazu beitragen kann, auf dieser Ebene zwischen unseren direkten europäischen Nachbarstaaten, Tschechien und Polen, ein weiteres Zusammenwachsen zu erreichen. Und drittens weil es bei der anderen Aufgabe hilft, die Polizei vielfältiger zu machen. Ob es jetzt wirklich so eine Europaklasse gibt, das müssen wir sehen. Und ich sehe zwei weitere Gruppen, die wir stärker ansprechen müssen. Das sind generell Menschen mit Migrationshintergrund und Frauen.

DP: Noch eine Bitte an den Gesetzgeber. Das Problem sind die Beförderungen. Wir haben eine Beförderungsrichtlinie, wir haben Dienstpostenbewertung und obwohl eine Haushaltsstelle da ist und obwohl der Dienstposten es hergibt und

obwohl der Beamte die Voraussetzungen erfüllt wird hundertfach von einer Beförderung abgesehen.

Petra Köpping: Aus finanziellen Gründen?

DP: Nein, die Haushaltsstelle ist da. Die Begründung der Dienststellenleiter ist: Will ich nicht.

Petra Köpping: Okay.

DP: Kurz und gut: Wir wollen eine Bezahlung nach Dienstposten.

Petra Köpping: Derzeit laufen ja Gespräche zwischen den Gewerkschaften und dem Finanzministerium und der kommunalen Ebene über die Neuordnungen der Besoldungstabelle insgesamt. Ich glaube, in diesen Kontext gehört das mit. Was wir auch unterstützen, ist eine Erhöhung der Zulagen für Dienst zu ungünstigen Zeiten. Das hängt ja auch mit dem Geld zusammen.

DP: Das mit dem Eingangssatz, sie kämpfen um die 5 %-Hürde, war natürlich nicht ernst gemeint! Natürlich ziehen sie in den Landtag ein und übernimmt die SPD das Innenressort. Was machen Sie, um die Polizei fit fürs 21. Jahrhundert zu machen?

Petra Köpping: Wir würden die Modernisierung von Aus- und Fortbildung sowie Studium konsequent umsetzen, dafür sorgen, dass wir von den nächsten Generationen ausreichend gute Leute in die Polizei bekommen und dafür sorgen, dass auch die innere Führung sich dem Jahrhundert anpasst. Wenn die SPD das Innenministerium führen würde, würden Diskussionspunkte und -gelegenheiten mit der Politik geschaffen werden und wir würden darauf drängen, dass die Polizei, die gesellschaftliche Anerkennung und Würdigung erhält, die sie ver-



Foto: GdP/SN

dient hat. Polizei wird vom Volksmund als „Freund und Helfer“ bezeichnet. Und das finde ich einen sehr guten Ansatz. Wir brauchen sie als gesellschaftlichen Faktor.

DP: Ein besseres Schlusswort fällt mir kaum ein für dieses Interview! Vielen Dank! ■

Redaktionsschluss

Bitte beachten:

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen war für August 2024 der 26. Juni 2024, für September 2024 ist es der 29. Juli 2024 und für Oktober 2024 der 26. August 2024.

Hinweise:

Das Landesjournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die sächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung, den Zeitpunkt der Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel/Leserbriefe stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion

DP – Deutsche Polizei
Sachsen

Geschäftsstelle
Sachsenallee 16, 01723 Kesselsdorf
Telefon: (035204) 687-13
Telefax: (035204) 687-50
www.gdp-sachsen.de
service@gdp-sachsen.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Mike Pfützner (V.i.S.d.P.)
Sachsenallee 16,
01723 Kesselsdorf
Telefon: (035204) 68713
Telefax: (035204) 68750
Redaktion@gdp-sachsen.de

Sozialwerk der Polizei
Telefon: (035204) 687-14
Telefax: (035204) 687-18
www.psw-service.de
psw@psw-service.de



Foto: phatboy

SENIOREN BG DD MITTE

Tagesfahrt in die Spreewaldregion – wir bleiben aktiv!

Hans-Otto Madaus (BG DD Mitte)

Jedes Jahr freuen wir uns auf unsere gemeinsamen Tagesfahrten, die einen Höhepunkt in unserem Kalender bilden. Nachdem wir in den vergangenen Jahren bereits Orte wie Herrnhut und Kriebstein mit ihrer beeindruckenden Burg und dem malerischen Stausee erkundet hatten, zog es uns diesmal in die zauberhafte Spreewaldregion.

Natürlich durfte auch eine Kahnfahrt nicht fehlen. In Burg angekommen, bestiegen wir einen der typischen Spreewaldkähne und ließen uns gemächlich durch die grünen Kanäle treiben. Die Stille der Natur, das Plätschern des Wassers und die malerische Landschaft ließen uns den Alltag vergessen – ein wahrhaft entspannendes Erlebnis.

Doch der eigentliche Höhepunkt unserer Tagesfahrt war der Besuch des Storch-

und Museumsdorfes Dissen. Hier tauchten wir tief in die Geschichte und das Leben der sorbisch-wendischen Menschen ein. Das Heimatmuseum im Dorf vermittelte uns eindrucksvoll, wie die Menschen hier früher lebten und arbeiteten. Von traditionellen Trachten bis hin zu alten Handwerkskünsten – wir fühlten uns in vergangene Zeiten versetzt.

Besonders beeindruckend war die Dorfkirche, die mit ihren kunstvollen Schnitzereien und dem liebevoll gestalteten Altar zum Verweilen einlud. Wir erfuhren viel

über die sorbische Kultur und ihre Bräuche, die bis heute lebendig sind.

Wir wurden herzlich empfangen und man führte uns durch das Dorf. Wir spürten die Verbundenheit zur Natur und die Liebe zur Heimat. Nach der informativen Führung gab es Kaffee und Kuchen.

Unsere Tagesfahrt in die Spreewaldregion wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Die Natur, die Kultur und die Gastfreundschaft haben uns tief berührt. Wir freuen uns schon auf die nächste Fahrt und darauf, weitere verborgene Schätze zu entdecken. ■



Foto: GdP SH DD

Bekanntgabe: Seminar „Vorbereitung auf die Rente“ für Tarifbeschäftigte der Polizei

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Seniorengruppe hat sich erneut engagiert und ein Seminar zum Thema „Vorbereitung auf die Rente“ organisiert. Dieses Seminar bietet wertvolle Informationen und praktische Tipps für den Übergang in die Rente und wird von der GEW durchgeführt.

Seminarinformationen

- Datum: 18. September 2024
- Ort: Gewerkschaftshaus Dresden, Schützenplatz 14
- Uhrzeit: 15–18 Uhr

Wir haben insgesamt nur zehn Plätze reserviert bekommen. Daher bitte schnellstmöglich melden!

Anmeldungen bitte über die Bezirksgruppen oder die Geschäftsstelle der GdP: service@gdp-sachsen.de oder Telefon (035204) 68713

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! ■

GdP-BG DRESDEN

DGB-Aktion im Dresdener Zoo

GdP-Mitglieder profitieren von großzügigen Ermäßigungen

Elke Hatz

Am 25. Mai 2024 fand eine großartige Aktion des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) und verschiedener Gewerkschaften statt. Die Aktion richtete sich auch an die GdP-Mitglieder und ermöglichte ihnen, den Dresdener Zoo zu einem stark ermäßigten Preis von nur 5 € pro Person zu besuchen.

Besonders erfreulich war, dass die Gewerkschaft der Polizei (GdP) beschlossen hatte, den Eintritt für ihre Mitglieder und deren Familienangehörige vollständig zu übernehmen. Dieses großzügige Dankeschön für die Treue der Mitglieder stieß auf große Zustimmung und die GdP-Mitglieder waren begeistert, als sie erfuhren, dass sie nichts bezahlen mussten. Einige von ihnen kamen sogar extra zurück, um persönlich ihren Dank auszudrücken.

Für mich persönlich war dies eine wunderbare Wertschätzung meiner ehrenamtlichen Arbeit. Ich hatte die Gelegenheit, gute Gespräche zu führen und offene Fragen zu klären. Das gesamte Projekt war ein großer Erfolg.

Allerdings möchte ich an dieser Stelle auf ein Problem hinweisen: interne Kommunikationsdefizite. Aufgrund mangelnder Einsatzbereitschaft seitens des Landesbezirks Sachsen sollte die Begrüßung der GdP-Mitglieder an den DGB delegiert werden. Ich war persönlich schockiert und erklärte mich kurzfristig bereit, die persönliche Begrüßung vor Ort in Dresden zu übernehmen.

Dies zeigt, wie wichtig es ist, dass wir miteinander sprechen. Diese Botschaft gilt nicht nur für Funktionäre, sondern für alle Mitglieder. Gemeinsam können wir uns optimal präsentieren und sicherstellen, dass niemand alleine vor Ort ist. ■



Fotos: GdP/SPN/BePo

Sportfest der Polizeifachschule Leipzig

Ein Tag voller Wettkämpfe und Gemeinschaft

Mike Pfützner

Am 19. Juni 2024 fand das alljährliche Sportfest der Polizeifachschule Leipzig statt. Mit insgesamt 140 Teilnehmern, darunter Azubis und Lehrer, war es ein ereignisreicher Tag. Trotz des durchwachsenen Wetters – bewölkt, aber größtenteils trocken – herrschte eine ausgelassene Stimmung.



kämpften um jeden Zentimeter und jede Sekunde.

Ab 12:30 Uhr stand ein kleines Fußballturnier auf dem Programm. Hier traten die Azubis auch gegen die Lehrer an – eine Gelegenheit, den sportlichen Ehrgeiz auf dem Rasen auszuleben. Die Zuschauer feuerten ihre Favoriten an, während die Spieler um den Sieg kämpften.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt: Essen und Getränke konnten gegen ein kleines Entgelt erworben werden. Die

Gewerkschaft der Polizei (GdP) unterstützte das Event mit warmem Tee, Apfelschorle und Wasser sowie Äpfeln und Bananen zur Stärkung der Teilnehmer.

Ein herzlicher Dank gilt allen Organisatoren und Beteiligten, die dieses gelungene Sportfest ermöglicht haben. Es war ein Tag, der nicht nur sportliche Höchstleistungen, sondern auch Gemeinschaft und Zusammenhalt feierte. Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr! ■

Der Tag begann früh: Um 7:30 Uhr versammelten sich die Teilnehmer vor der PFS L, um gemeinsam zum Stadion des Friedens zu gehen. Dort angekommen, eröffnete Schulleiter Herr POR Philipp um 8 Uhr das Sportfest mit einer inspirierenden Rede. Die Botschaft: Teamgeist, Fairplay und sportlicher Ehrgeiz stehen im Mittelpunkt.

Um 8:30 Uhr begannen die Wettkämpfe. Die Disziplinen waren vielfältig: 100-Meter-Lauf, Speerwerfen, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen sowie die längeren Distanzen von 400 und 3.000 Metern. Die Teilnehmer zeigten vollen Einsatz und



PD CHEMNITZ

Pizzaaktion zum Männertag bei der PD Chemnitz: ein Lächeln auf den Lippen!

Danilo Dippmann (GdP BG PD Chemnitz)

Am 9. Mai 2024 war es wieder so weit: Der Pizzakarton wurde geöffnet und der italienische Klassiker lächelte die Kollegen der Polizeidirektion Chemnitz an. Die Vorfreude darauf, die leckere Pizza zu genießen, war groß – und die Bezirksgruppe der GdP-PD Chemnitz machte es möglich. Wie bereits in den vergangenen Jahren spendierte sie allen GdP-Mitgliedern im Dienst eine köstliche Pizza.

Die Aktion war ein voller Erfolg und wir hoffen, dass es allen geschmeckt hat! Falls jemand die Pizzaaktion verpasst hat, empfehlen wir, mit dem Vertrauensmann zu sprechen oder selbst ein Ansprechpartner der

GdP zu werden. Denn nächstes Jahr wird der Pizzakarton sicherlich wieder geöffnet und ein Lächeln wird sich auf den Lippen breit machen. Eure GdP freut sich schon darauf! ■



Foto: GdP/SPN



Foto: GdP-SN GLV

GdP SACHSEN

GdP tagt in Dresden: Forderungen und Herausforderungen

Mike Pfütznern

Am 7. Juli 2024 versammelte sich der geschäftsführende Landesvorstand der Gewerkschaft der Polizei (GdP) mit den GdP-Mitgliedern der LG 2.2 im Hotel Pullmann in Dresden. Die Tagung behandelte wichtige Themen, die die Polizeiarbeit in Sachsen betreffen. Im Folgenden fasse ich die Diskussionsergebnisse zusammen.

1. Personelle Situation bei der Polizei

- Der aktuelle Fortschreibungsbericht der Fachkommission wurde behandelt. Dabei wurde die Personalsituation genauer unter die Lupe genommen.
- Die GdP fordert eine Stellenmehrung, um die vielfältigen Aufgaben der Polizei bewältigen zu können. Eine Stellenhebung sieht die GdP eher schwierig, da damit das gleiche Personal die zu vielen Aufgaben erledigen muss. Derzeit kämpft die Polizei mit einer Personaldecke, die auf allen Seiten zu kurz ist. Daher hält die GdP auch an einer Einstellung von mindestens 600 in den folgenden Jahren fest.

2. Studien zur Ausbildungsreform

- Ab September 2024 soll in Sachsen die dreijährige Ausbildung in der LG 1.2 beginnen.
- Die GdP setzt sich für die Bereitstellung von Laptops mit den erforderlichen gesetzlichen Voraussetzungen sowie Handys ab dem ersten Einstellungstag ein.
- Weitere Themen sind die Unterbringung an den Schulstandorten (hier insbesondere Schneeberg und Rothenburg), der Möglichkeit des Erwerbes der Fahrerlaubnis während der Ausbildung und die Kindergartenunterbringungsmöglichkeiten für die Studierenden.
- Die frühzeitige Bekanntgabe von Versetzungs-, Praktikums- und Verwendungspraktikumdienststellen ist ebenfalls von erheblicher Bedeutung.

3. Landtagswahlen in Sachsen und die Stärkung des ländlichen Raums

- Der Minister fordert die Doppelung von Bürgerpolizisten.

- Die GdP erarbeitet ein neues Arbeitspapier für den Zeitraum 2024–2029. Dabei werden die Forderungen des letzten Arbeitspapiers überprüft und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Dieses soll rechtzeitig an die Parteien übergeben werden.

4. Attraktivität des Polizeiberufs

- Die GdP fordert mehr Stellen für A 9Z, um die Laufbahngruppe 1.2 im Bereich der Beförderungen attraktiver zu gestalten.
- Verbesserungen im Beförderungs- und Beurteilungssystem der Polizei sind zwingend notwendig.
- Die PEK (Personalentwicklungskonzeption) der Polizei muss umsetzbar sein und darf nicht nur eine „leere Floskel“ sein.
- Zulagen sollten auf den Prüfstand gestellt werden, um die Attraktivität des Berufs zu steigern.
- Außerdem sollten wieder mehr Fortbildungsangebote an den Fortbildungsstandorten geschaffen werden. Hier muss insbesondere Bautzen in die Lage versetzt werden, wieder mehr Fortbildungen anbieten zu können.

CIRCUS SARRASANI

„Wie Circus Sarrasani reist.“

Grösste und berühmteste Wanderschau Europas!

Termine Dinnershow (inkl. Show und Menü):
30.11.2024, 13.12.2024, 26.12.2024 und 04.01.2025

Termine Familienbrunch (inkl. Show und Buffet):
01.12.2024, 08.12.2024, 26.12.2024 und 11.01.2025

Aufsorgung: begrenztes Kartenkontingent

Mehr Infos zu der Polizeisozialwerk Sachsen/Thüringen GmbH unter Tel.: 035204 687-14 oder info@polizeisozialwerk.de

Polizeisozialwerk Sachsen/Thüringen GmbH

exklusive Sonderkonditionen für GdP-Mitglieder an ausgewählten Terminen

RED BY **25%** PARLADOLARE

Bestellformular unter: www.polizeisozialwerk.de

Die Tagung bot Raum für wichtige Diskussionen und zeigt, dass die GdP sich aktiv für die Interessen der Polizeibeamten einsetzt. Auch wenn nicht alle Punkte angesprochen werden konnten, die genannten Themen werden weiterhin im Fokus stehen, um die Polizeiarbeit in Sachsen zu verbessern.

Bei einem gemütlichen Abendessen konnten diese und weitere Themen individuell besprochen werden und so bedankt sich die GdP bei den Teilnehmern für den konstruktiven Austausch.

So ist man zum Ergebnis gekommen, dass es einen weiteren Austausch dieses Jahr in Vorbereitung auf die neue Regierungsbildung geben soll, um die Politik für die notwendigen Verbesserungen, welche bei der Polizei erforderlich sind, zu sensibilisieren. ■

Fotos: GdP SNL



GdP-BG PD LEIPZIG

Erfolgreiche Einsatzbetreuung bei der Fußball-EM 2024: Sicherheit und Unterstützung durch die Gewerkschaft der Polizei

Theres Morgenstern/Christin Kollin

Während der Fußball-Europameisterschaft 2024 in Deutschland waren nicht nur die Spieler und Fans auf den Straßen und in den Stadien aktiv. Auch die Polizei hatte eine entscheidende Rolle, um die Sicherheit zu gewährleisten. In diesem anspruchsvollen Umfeld sorgte die Gewerkschaft der Polizei (GdP) für die Betreuung der eingesetzten Polizeikräfte und setzte dabei auf moderne und innovative Ansätze.

Polizeikräfte aus verschiedensten Bundesländern waren im Einsatz, um für Ordnung und Sicherheit rund um das Fußballgeschehen in Leipzig zu sorgen. Insgesamt engagierten sich bis zu 30 Mitglieder der GdP aus Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen, um die Bedürfnisse der Einsatzkräfte zu erfüllen und ihre Arbeit zu erleichtern. Mit vier Bussen wurden die verschiedenen Standorte angefahren, um die Polizisten direkt vor Ort zu unterstützen.

Ein besonderes Highlight des Betreuungsprogramms war der Einsatz von drei Kollegen, die unermüdlich mit Lastenrädern unterwegs waren. Diese moderne und umweltfreundliche Methode ermöglichte es, schnell und flexibel auf die Bedürfnisse der Polizeikräfte zu reagieren, insbesondere an anderen teilweise schwierig zu erreichenden Standorten. Ob die Bereitstellung von Verpflegung, die Weitergabe von wichtigen Informationen oder einfach nur ein aufmunterndes Gespräch – die Lastenräder waren stets zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

Unsere innovative Betreuung stieß bei den Polizeikräften auf durchweg positive Resonanz. Die ständige Präsenz und Unterstützung durch die ehrenamtlichen Helfer der GdP trug maßgeblich zur Moral und Einsatz-

bereitschaft der Polizisten bei, gerade weil die dienstliche Verpflegung teilweise katastrophal war und alle polizeilichen Bemühungen bei den Caterern wohl auf taube Ohren gestoßen sind. „Es war unglaublich beruhigend zu wissen, dass immer jemand da war, um uns zu unterstützen. Die Lastenräder waren ein geniales Mittel, um schnell Hilfe zu leisten“, so ein Beamter aus Sachsen-Anhalt.



Mit ihrem modernen und pragmatischen Ansatz hat die GdP bei der EM 2024 neue Maßstäbe gesetzt. Die Betreuung der Einsatzkräfte durch mobile Einheiten, sei es per Bus oder Lastenrad, zeigt, wie wichtig Flexibilität und Innovation in der Unterstützung der Polizeiarbeit sind. Dieses Modell könnte in Zukunft auch bei anderen Großveranstaltungen Anwendung finden und die Effizienz und Zufriedenheit der Einsatzkräfte weiter steigern.

Die Fußball-EM 2024 war nicht nur ein sportliches Highlight, sondern auch ein Paradebeispiel für erfolgreiche Zusammenarbeit und moderne Betreuung im Polizeiwesen. Die GdP hat eindrucksvoll gezeigt, wie durchdachte Unterstützung die Arbeit der Polizeikräfte erleichtern und gleichzeitig deren Wohlbefinden verbessern kann, gerade wenn wir immer mehr polizeiliche Aufgaben in die freie Wirtschaft geben.

Vielleicht hat dieser Einsatz einmal mehr gezeigt, dass ein Privatisieren der Küchen keine gute Idee war.

Die GdP hat bewiesen, dass sie nicht nur für die Sicherheit der Bevölkerung, sondern insbesondere auch für das Wohlbefinden ihrer eigenen Beschäftigten eintritt. ■

Während der Fußball-EM 2024 habt ihr Großartiges geleistet!

Die ehrenamtlichen Helfer der GdP haben durch ihre unermüdliche Unterstützung, sei es durch die mobilen Einheiten mit den Lastenrädern oder die persönliche Betreuung vor Ort, einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit und zum Wohlbefinden der eingesetzten Polizeikräfte geleistet. Ihr habt nicht nur für aufmunternde Worte gesorgt, sondern auch dafür, dass sich die Kolleg/innen in dieser anspruchsvollen Zeit gut aufgehoben fühlten und ihren Auftrag zur Gewährleistung der Sicherheit und Ordnung in der Stadt erfüllen konnten.

Euer pragmatischer Ansatz und eure Flexibilität haben neue Maßstäbe gesetzt und zeigen, wie wichtig innovative Lösungen im Polizeiwesen sind.

Anmerkung der DP-Redaktion: Vielen Dank für euren Einsatz und eure Professionalität! Ein herzliches Dankeschön an unsere ehrenamtlichen Helfer der GdP und an alle Beamten/innen und Tarifbeschäftigten!





INFO-DREI

Sportförderung – Leistungssport in ...

... Sachsen-Anhalt

Seit dem Jahr 2009 bietet die Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt für ambitioniertere Athletinnen und Athleten ein spezielles Studienprogramm an, das in Kooperation mit dem Ministerium für Inneres und Sport sowie dem Trägerverein des Olympiastützpunktes Sachsen-Anhalt entwickelt wurde. Dieses Programm, das auf den Erfahrungen anderer Bundesländer und der Bundespolizei aufbaut, zielt darauf ab, die duale Karriere von Spitzensportlern zu fördern, indem es ihnen ermöglicht wird, ihre sportliche Ausbildung mit einer akademischen Bildung bzw. Ausbildung zu kombinieren.

Im Laufe der Jahre hat diese Initiative bereits 56 Sportlerinnen und Sportler aus verschiedenen Disziplinen wie Leichtathletik, Handball, Volleyball, Bobsport, Ringen, Judo, Boxen, Radsport, Rudern, Turnen und Schwimmen unterstützt. Seit 2020 wurde das Förderprogramm erweitert, um auch aktiven Leistungssportlern zu helfen, ihre sportlichen Ambitionen mit einer beruflichen Ausbildung in Einklang zu bringen. Derzeit werden Talente aus den Bereichen Leichtathletik, Schwimmen, Wasserball, Kanu-Slalom, Tennis, Boxen, Karate, Billard, Kegeln und Motocross/Enduro sowie auch aus dem Bereich des Wintersports gefördert.

Diese Maßnahmen spiegeln das Engagement des Landes Sachsen-Anhalt wider, den Spitzensport zu unterstützen und gleichzeitig die berufliche Entwicklung der Athletinnen und Athleten sicherzustellen. Sie zeigen auch die zunehmende Anerkennung der Bedeutung einer ganzheitlichen Förderung, die sowohl die sportliche als auch die akademische Exzellenz berücksichtigt.

So wurde unter anderem ein Kollege als Vertreter des Spitzensports in der Polizei kurzfristig in das Bundesligateam des SC Magdeburg berufen und unterstützte die Mannschaft diesjährig in Köln als weiterer Torhüter beim Gewinn des DHB-Pokals 2023/24.

Eycke Körner

... Thüringen

Der Sport genießt gem. Art. 30 Abs. 3 der Verfassung des Freistaats Thüringen Schutz und Förderung durch das Land und seine Gebietskörperschaften. Eine solche Staatszielbestimmung verpflichtet das Land und seine Gebietskörperschaften, nach deren Kräften und im Rahmen ihrer Zuständigkeiten die Verwirklichung des Staatsziels anzustreben und ihr Handeln danach auszurichten.

Die Thüringer Polizei ermöglicht seit der Einrichtung der Sportfördergruppe im Jahr 2004 Spitzensportlerinnen und -sportlern die Ausbildung im Polizeivollzugsdienst, bietet den Sportlerinnen und Sportlern auch nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung eine berufliche Perspektive zur weiteren Ausübung des Spitzensports und schafft damit die Grundlage für sportliche Höchstleistungen. Die so ermöglichten Erfolge im Spitzensport wirken wiederum positiv auf den Dienst- und Wettkampfsport in der Thüringer Polizei sowie auf den Breitensport, führen zu einem wachsenden Interesse und fördern damit die Entwicklung und Verbreitung des Sports insgesamt. Die Sportfördergruppe der Thüringer Polizei ist ein Organisationsbereich des Bildungszentrums der Thüringer Polizei, in dem durchschnittlich bis zu 40 Leistungssportlerinnen und -sportler zusammengefasst sind, die in einem Beamtenverhältnis in den Laufbahnen des Polizeivollzugsdienstes besonders gefördert werden. Sie unterteilt sich in eine Winter- und eine Sommersportsektion.

Sportfachliche Voraussetzung für eine Aufnahme in die Sportfördergruppe ist die Berufung als Olympiakader (OK), Perspektivkader (PK), Ergänzungskader (EK) oder Nachwuchskader (NK 1 und 2) durch den jeweiligen Spitzensportverband in einer olympischen Sportart oder die Zugehörigkeit zu einer Vereinsmannschaft als Spielerin bzw. Spieler in der höchsten Spielklasse (1. Bundesliga) in einer olympischen Sportart, ausnahmsweise auch in der 2. Bundesliga.

Marko Dähne

... Sachsen

Seit 2009 bietet die Polizei Sachsen Sportler/innen die Möglichkeit, im Rahmen einer dualen Karriere die berufliche und sportliche Entwicklung miteinander zu verbinden. Jahresabwechselnd werden je zehn Sommer- und Wintersportler/innen eingestellt. Insgesamt wurden bisher 112 Athlet/innen (aktuell 40) in verschiedensten olympischen Sportarten gefördert. So konnten schon 38 Medaillen bei internationalen Wettkämpfen errungen werden.

Neben den grundlegenden Voraussetzungen müssen die Sportler/innen zusätzliche Fördervoraussetzungen erfüllen. Die Leistungssportler/innen, müssen anerkannte und geförderte DOSB-Kader sein. Unterschieden wird hier nach Olympiakader (OK), Paralympics-Kader (PAK), Perspektivkader (PK), Ergänzungskader (EK), Nachwuchskader 1 (NK 1) und Nachwuchskader 2 (NK 2) und können gefördert werden, wenn bei ihnen vergleichbare Leistungen und die Voraussetzungen für die perspektivische Teilnahme an Europameisterschaften, Weltmeisterschaften oder Olympischen Spielen gegeben sind.

Die Ausbildung beträgt vier Jahre und sechs Monate für Sommersportarten (PFS L) und fünf Jahre für Wintersportarten (PFS C). Ein Ausbildungszyklus besteht aus fünf Monaten Freistellung und sieben Monaten Ausbildung. Nach abgeschlossener Ausbildung entscheidet die sportliche Leistung (Kaderstatus) über den Verbleib in der Sportfördergruppe. Bei Fortführung der Sportkarriere erfolgt die dienstliche Verwendung in der Nähe des Olympiastützpunktes, sodass ein intensives Training möglich ist. Die jährliche Dienstzeit wird begrenzt. Die Sportler/innen können in der Sportfördergruppe bleiben und eine Teilfreistellung erhalten. Spitzensportler können auch eine Vollfreistellung bekommen. Bei Beendigung der Sportkarriere wird ein ordnungsgemäßes Abtrainieren gewährleistet. Die Verwendung erfolgt anschließend entsprechend der dienstlichen Erfordernisse.

Marcus Schöfisch